

## Zweiter Teil: Aufnahmeberichte der Geologen

Übersicht über die Einteilung der Arbeitsgebiete im Jahre 1967

Kristallin der Böhmisohen Masse: BOROVICZÉNY, ERICH (a) \*), G. FUCHS, SCHERMANN, THIELE, WALDMANN (a).

Zentralalpen: BECK-MANNAGETTA, EXNER (a), G. FUCHS, KARL (a), MORTEANI (a), RAASE (a), RAITH (a), THURNER (a), TOLLMANN (a), VOHRZYKA (a).

Ostabdachung der Zentralalpen: PAHR (a).

Grauwackenzone: MOSTLER (a).

Südalpen: ANDERLE, BAUER.

Nördliche Kalkalpen: W. JANOSCHEK, H. A. KOLLMANN (a), PLÖCHINGER, ROSENBERG (a), SARNTHEIN (a), M. SCHLAGER (a), W. SCHLAGER (a), SUMMESBERGER (a).

Flysch und Helvetikum: OBERHAUSER, PREY.

Tertiärgebiete: W. FUCHS, STEININGER (a), WEINHANDL.

*Die Berichte sind nach den Namen der Autoren alphabetisch angeordnet. Die Nummern der Kartenblätter beziehen sich auf die Österreichische Karte 1:50.000.*

### Bericht 1967 über geologische Aufnahmen auf Blatt Arnoldstein (200) und Villach (201)

Von NIKOLAUS ANDERLE

Im Sommer 1967 wurden die Monate Mai, Juni und Juli für geologische Aufnahmen auf den Blättern 200 und 201 verwendet. Es wurden in folgenden Gebieten Exkursionen durchgeführt:

1. Im Gebiet südlich des Faaker Sees und des Nordrandes der Karawanken.
2. Im Gebiet Paternion—Feistritz—Kreuzen und Rubland am Nordrand der Gailtaler Alpen.
3. Im Dobratschgebiet.
4. Im Gebiet des Großen Mittagkogels und des Türkenkopfes.
5. Im Gebiet von Rosenbach im Bereich der Karawanken und
6. im Gebiet der Dobrawa zwischen Maria Gail und Drobollach.

Die Exkursionen südlich des Faaker Sees konzentrierten sich vor allem auf die tektonischen Probleme der Vorbergzone. Es handelt sich um die am Nordrand des Karawanken-Hauptzuges verstreut vorkommenden Trogkofelkalke, Bellerophonschichten und ladinischen Schlern-dolomite, welche den St. Kanzianiberg, dann die Felsnase, auf welcher die Ruine Finkenstein steht, und verschiedene südlich von Latschach vorkommende Triaszonen aufbauen. Alle diese Bauelemente stehen unter dem Einfluß der jungen Karawanken-Tektonik, da ja auch das Jungtertiär (Rosenbacher Kohlschichten) von dieser Tektonik betroffen ist. Die Streichrichtung der von den verschiedenen Schichtelementen (Perm, Trias und Jungtertiär) aufgebauten Vorbergzone verläuft nicht parallel zur Streichrichtung, welche im südlich davon gelegenen Teil des Hauptkamms der Karawanken vorherrschend ist, sondern steht unter dem Einfluß der NW—SO-orientierten dinarischen Richtung, die im Raume Faaker See die tektonischen Strukturen der Talsysteme und der Höhenrücken bestimmen.

Im Gebiet von Paternion—Feistritz wurden Begehungen vor allem in der Umgebung der Kreuzen durchgeführt. In diesen Gebieten werden die Untersuchungen noch fortgesetzt. Sie betreffen hauptsächlich den Nordrand des Erzbergzuges. In diesem Zusammenhang sind

\*) (a) bedeutet: auswärtiger Mitarbeiter.

Vergleichsexkursionen westlich der Kreuzen an der Nordseite der Graslitzten vorgesehen, weil in diesem Bereich die Rolle der verschiedentlich auftretenden Werfener Schiefer an der Basis der Wettersteinkalke, welche die westliche Fortsetzung des Bleiberger Erzberges aufbauen, zu untersuchen sein wird. Es müssen also tektonische Vergleiche der Querprofile Bauer im Boden—Mitterberg, des Peilgrabens, des Stollenprofils Bleiberg—Kreuth—Rubland und schließlich Töplitsch—Spitzeck angestellt werden.

Im Dobratschgebiet wurden vor allem im Bereich der bekannten Fossilfundpunkte und der neu entstandenen Aufschlüsse weitere Fossilauflammlungen getätigt.

Im Gebiet des Großen Mittagkogel und des Türkenkopfes sind in der Umgebung der Ferlacher Alm und des Gratschützen-Grabens Exkursionen durchgeführt worden. Die Untersuchungen in diesem Raume konzentrierten sich auf die Grenzbereiche der Werfener Schiefer und der Hornsteinschichten, welche westlich des Reßmann-Kogels die Basis-Gesteine des Großen Mittagkogels bilden. Dabei zeigt sich, daß die Werfener Schiefer in fast west-östlicher Richtung streichen und die Grenze von zwei verschiedenen tektonischen Einheiten bilden. Die südlich des Gratschützen-Grabens auftretenden Werfener Schiefer in ihrer süd-alpinen Ausbildung bilden die Basis jener Schichtfolge, welche den südlich davon gelegenen Hauptkamm des Karawankenzuges aufbaut. Diese Hauptkammzone ist auf den Türkenkopf-Gratschützenszug aufgeschoben. Eine wesentlich andere Streichrichtung weisen die Grenzbereiche der Hornsteinschichten, welche die Basis-Gesteine des Großen Mittagkogels aufbauen, auf. Sie verläuft in NW—SO-Richtung und verschneidet daher sowohl die dem Ladin angehörenden Schlerndolomite, aus welchen der Türkenkopf-Gratschützenszug aufgebaut ist als auch die Werfener Schiefer-Muschelkalk-Schichtfolge, welche die Gesteinselemente des östlich vom Großen Mittagkogel verbreiteten Hauptkammes der Karawanken darstellen. Es sind in diesem Raum zwei Streichrichtungen vorherrschend, welche die Gebirgsstrukturen beeinflussen, wie dies so oft in den Karawanken und auch im Bereich der östlichen Gailtaler Alpen der Fall ist.

Auch im Gebiet von Rosenbach wurden die Untersuchungen fortgesetzt. Für dieses Gebiet ist kennzeichnend, daß die skytischen und anisischen Schichtelemente eine breite Ausdehnung aufweisen und durch ihre mehrfach auftretenden Schichtwiederholungen einen sehr verwickelten tektonischen Bau repräsentieren. Die geologisch-tektonischen Verhältnisse wurden in einer Serie von Querprofilen im Maßstab 1 : 12.500 dargestellt.

Im Gebiet der Dobrawa zwischen Maria Gail—Drobollach—Faak wurden die Grenzverhältnisse der sogenannten Faaker See-Konglomerate, welche Teile des westlich vom Faaker See gelegenen Südrandes der Dobrawa aufbauen, untersucht. Sie bauen vor allem die Faaker See-Insel, dann die in der Nähe der Ortschaft Faak aus der Ebene aufragenden Kuppen und schließlich den nördlich der Ortschaft Faak gelegenen Schwarzkogel auf. Morphologisch können die Faaker See-Konglomerate gut von den sonst aus Förderlacherschottern und Moränenmaterial aufgebauten Dobrawaflächen getrennt werden. Einige Schwierigkeiten bereitet nun die stratigraphische Einstufung der Faaker See-Konglomerate. Es wird durch weitere Untersuchungen noch zu klären sein, ob die Faaker See-Konglomerate mit den Sattnitz-Konglomeraten oder mit den Barental-Konglomeraten zu identifizieren sind — also auch dem Jungtertiär angehören — oder ob sie ein älteres Interglazial darstellen.